

Tierhilfe Süden e.V.

Wir helfen Straßentieren

Wir machen Tierschutz in
folgenden Ländern:

- Türkei
- Bulgarien
- Malta
- Kroatien
- Serbien
- Ungarn

und vielen anderen Ländern...

Ausgabe 1/2007

Tierschutz im EU-Land Bulgarien:

Keine Tötungen mehr in Sofia?

Einer Nachricht, auf die alle Tierschützer schon lange gewartet haben, wollten wir endlich auch persönlich in Sofia nachgehen. Der Vorstand der Tierhilfe Süden e.V. besuchte auf seiner Reise im Februar diesen Jahres den neuen Leiter des ehemaligen Tötungslagers „Seslavci“, den Veterinär Dr. Naydenow. Wir erfuhren, dass die Stadt Sofia, durch Anordnung des Bürgermeisters Bojko Borissov, beschlossen hat, endlich die Massentötungen der Streuner einzustellen.

Ist dieses neue Konzept zum Scheitern verurteilt?

Liebe Tierfreunde, unsere Hilfe ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Was wir in „Seslavci“ gesehen haben, lässt uns hoffen. Die ehemalige, riesige Schweinezuchtanstalt trägt den Keim der Hoffnung auf ein „Ende der Eiszeit für Tiere“ in sich. Darum dürfen wir Dr. Naydenow nicht im Stich lassen. Nur mit Geld kann hier wirklich Hilfe geleistet werden. Hilfe, die den Streunern von Sofia zugute kommt und die Signalwirkung haben wird für das ganze Land.

Helfen Sie uns bitte, damit wir hier helfen können.

Rechts: **Dr. Naydenow** und **Bürgermeister Borissov** hatten die Idee, in fünf Stadtteilen Sofias ehemalige Staatskliniken vom Landwirtschaftsministerium zu Kastrationszentren umzufunktionieren. Doch das Ministerium, allen voran die türkische Partei, „DPSe-Bewegung für Rechte und Freiheit“ ist dagegen. Unser „Deutsches Kastrationszentrum“ arbeitet seit 1999 und hat in dieser Zeit weit über 15 000 Hunde allein in Sofia kastriert und geimpft...



Treffen: Herr **Grigor Dimitrov**, (li.) von der Deutsch-Bulgarischen Straßentier-Nothilfe e.V., **Frau Bergander**, **Frau Pickel** von der THS e.V. mit **Dr. Naydenow** in seinem Büro...



Unten: **Radostina**, Tierschützerin und rechte Hand vom Chef, **Dr. Miroslav Naydenow**, nimmt die Beschwerden der Bevölkerung über bellende, beißende Streuner entgegen. Kein leichter Job: Sie muss den Menschen auf sanfte Weise erklären, dass die Tiere jetzt nicht mehr getötet werden, sondern kastriert und geimpft wieder zurück auf die Straße dürfen. Eine längst fällige, notwendige Aufklärungsarbeit, die sie mit viel Liebe und Engagement macht. Sie sagt, dass die Menschen Verständnis für diese Maßnahme zeigen. Ein Umdenken beginnt. **Bravo, Radostina...** Muß ein Hund wirklich getötet werden, so müssen drei Tierärzte ein Protokoll darüber unterschreiben. **Es klingt alles wunderbar...**



OP-Raum in „Seslavci“. Hier fehlt es noch an allem, was eine richtige Klinik ausmacht.

2 Herr **Dr. Naydenow** bittet auch uns um Hilfe...



Wir haben bereits 3.700,- EUR für Medikamente, Heizung, Kastrationen gespendet. Eine Waschmaschine wird gekauft!

Gemeinsam kämpfen für die Tiere...

Beim anschließenden Besuch der ehemaligen Tötungsanstalt „Losenec“ waren wir von der geleisteten Umgestaltung zum Tierheim – das nun den Namen „Nadeshda - Hoffnung“ trägt - beeindruckt. Herr Grigor Dimitrov, von der Deutsch-Bulgarischen Straßentier-Nothilfe e.V. hat hier großartige Arbeit geleistet.

Die Tierhilfe Süden e.V. wird noch dieses Jahr ebenfalls ein kleines Tierheim in Sofia eröffnen. Es soll „Zweite Chance“ heißen und alten und kranken Hunden eine Lebenschance geben. Gemeinsam haben wir hier in Sofia beschlossen, in der Öffentlichkeitsarbeit zusammenzuarbeiten und die Schaffung von Kastrationszentren durch Dr. Naydenow, Leiter von „Seslavci“, zu unterstützen.

Fazit: Nach jahrelangem Kampf für die Streuner sehen wir einen Silberstreif am Horizont. Die Tiere werden nicht mehr massenweise getötet. Hoffen wir alle, dass dies das Ende einer fürchterlichen Epoche darstellt.

Eine Kastration kostet 22,- EUR Sie retten damit ein Hundeleben!



Rundgang in „Seslavci“. Wir schauen uns um. Welpen sehen wir hier keine. Was ist mit der beklagten Welpenschwemme? Heidi Pickel von der Tierhilfe Süden mit Dolmetscherin Sophia staunen über die Sauberkeit. Doch es sind kaum Hunde zu sehen...



Streunerchen: so scheu, dass sie am liebsten durch die Gitter gekrochen wären. Sie haben schon die Markierung um und kommen bald wieder raus...

Dr. Naydenow (re) steht enorm unter Druck, denn er muß in kurzer Zeit beweisen, dass seine Methode der Kastration - und nicht die der Tötung der Hunde - wirksam ist. Er bittet daher ausländische Organisationen dringend um logistische und finanzielle Hilfe...



Ihn kann man nicht mehr aussetzen, er ist alt und war ein Besitzerhund. Wohin mit dem traurigen Kerl...?



Bitte helfen Sie uns, damit wir den Streunern von Sofia jetzt helfen können!

Tierschutz im EU-Land Bulgarien: Unser Tierheim - es kommt. Doch alles gestaltet sich schwieriger als erwartet...

Liebe Tierfreunde,

zuerst möchten wir uns nochmals herzlich für all' Ihre vielen Bausteine für unser kommendes Tierheim „Zweite Chance“ in Sofia herzlich bedanken.

Wir wissen auch, dass Sie gerne endlich wissen möchten, wie weit denn dieser Neubau schon vorangeschritten ist, wann er fertiggestellt wird und wann endlich die immer noch wartenden alten und kranken Hunde hier einziehen können.

Dazu möchten wir Ihnen folgendes sagen...

Trotz des EU-Beitritts ist Bulgarien immer noch ein Balkanstaat, in dem man alles schwer erkämpfen muss. Die bulgarischen Behörden haben sehr viel Zeit, sind unzuverlässig, deshalb verzögert sich der Baubeginn. Es wurde uns auf unserer letzten Reise am 1. April 2007 von offizieller Seite zugesagt, dass die endgültige Baugenehmigung noch im Monat April erteilt wird.

Die von uns ausgewählte Baufirma wird dann zügig mit dem Tierheimbau beginnen. Alle Vereinbarungen sind abgesichert durch die Anwaltskanzlei Dr. Neidenow und notariell beglaubigt.

Die von Ihnen gespendeten Gelder werden als Rücklagen ausgewiesen. Ein kleiner Teil der Gelder wurde bereits für dieses Bauvorhaben verwendet.

Wir sind der guten Hoffnung, dass dieses Tierheim noch diesen Sommer bezugsfertig für hundert Hunde sein wird.



Tierheim „Zweite Chance“. Links der Bau mit OP-Raum, rechts 26 großzügige Hundeboxen...



Letzte Gespräche mit dem Bauherrn und dem Vorstand der Tierhilfe Süden am 1.4.07 in Sofia...

Kann sich Tierschutz jemals durchsetzen in Bulgarien...?

Der Bürgermeister verspricht endlich Hilfe...

Anfang des Jahres 2006 erfuhren die Tierschützer in Sofia durch einen herzerreißenden Bericht, dass das schreckliche Tötungslager „Mirovjane“, das unter dem Druck der Öffentlichkeit geschlossen wurde, wieder in Betrieb genommen wird.

Das Misstrauen gegenüber dem neuen Bürgermeister, Bojko Borissov, wuchs verständlicherweise. Schließlich hatten die heimlich aufgenommenen Medienberichte über „Mirovjane“, sowie der Zustand der dort gefundenen Hundeleichen selbst die damaligen bulgarischen Zuständigkeitsorgane bereits vor Jahren zum Handeln gezwungen und nun wiederholte sich der Schrecken.

Dabei hatte Bojko Borissov versprochen, den Massentötungen der herrenlosen Hunde endlich ein Ende zu setzen.

Die lokalen Tierschützer protestieren...

Nur dank der immensen Bemühungen der lokalen Tierschützer, welche uns, die kleinen und großen ausländischen Tierschutzorganisationen, über „Mirovjane“ informierten und dadurch eine internationale Protestwelle in Gang setzten, wurde die Anlage im Februar 2006 geschlossen. „Mirovjane“ forderte trotzdem ihren blutigen Tribut auf schreckliche Weise: Von November '05 bis Februar '06 verschwanden dort sehr viele Straßen- und sogar Haustiere auf unerklärliche Weise. Wie sie dort ihr Ende fanden, weiß niemand, außer wohl den dunklen Gestalten, die dort am Werk waren.

Eisiger Frühjahr 2006...

Die neu gebaute „Isolator-Anlage“, sprich Tötungsanstalt für Straßenhunde, wurde von dem Gemeindeunternehmen „Ökologiegleichgewicht“ in Betrieb genommen. Sie ist viel größer als die

Tötungsanstalt „Lozenec“, deshalb können dort entsprechend mehr Tiere aufgenommen und anschließend getötet werden. Einige Umstände sind jedoch hier entsprechend besser geworden: Das Gebäude ist neu, die Hundezellen sauberer, die Tiere liegen nicht mehr auf Beton und es gibt genügend Trinkwasser und Futter.

Eine Ausnahme sind die Mediatoren...

Die Aufsicht durften weiterhin die „Mediatoren“ machen, die von der TIERHILFE SÜDEN e.V. unterstützt werden. Trotzdem blieb die Anlage eine Tötungsanstalt, in der das gleiche Personal wie früher arbeitete. Das Problem mit der nicht sauber durchgeführten wöchentlichen Masseneuthanasie bestand weiterhin und die Tiere kamen teilweise äußerst qualvoll um.

Schließung von „Lozenec“...

Anfang April ereignete sich dann etwas Wunderbares: Die berüchtigte Tötungsanstalt „Lozenec“ konnte von der „Deutsch-Bulgarischen Straßentier-Nothilfe e.V.“ übernommen und zum Tierheim umgestaltet werden. Die Kastrationen der herrenlosen Hunde werden dort nach dem Beispiel des „Deutschen Kastrationszentrums“ der TIERHILFE SÜDEN e.V. kostenlos für die bulgarischen Bürger durchgeführt.

Das längst fällige Tierschutzgesetz...

Sommer 2006 war nach langer harter Beratungsarbeit der Ausschussmitglieder der Entwurf zum ersten bulgarischen Tierschutzgesetz fertig. Die Formulierungen darin basierten auf Grundsätzen und Texten der österreichischen, slowenischen und griechischen Tierschutzgesetze. Wesentlich war die Aufnahme der Begriffe Schmerzen, Leiden, Schäden, Angst und Wohlbefinden. Tierkämpfe und Tierquälerei wurden kriminalisiert. Gemäß Gesetz mussten Tiere angemessen ernährt und gepflegt und die nötige Unterkunft zuteil werden. Die notwendige Bewegungsfreiheit durfte nicht dauernd oder unnötig eingeschränkt werden. Vorgesehen war eine landesweite Anwendung der durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlenen Methode der Kastration und Wiederfreilassung zur Minderung der Population der herrenlosen Hunde und Katzen. Das, was die TIERHILFE SÜDEN e.V. seit 1999 in Sofia mehr oder weniger „illegal“ tut.

Gesetzestexte werden heimlich vertauscht...

Leider war die Freude darüber nur von ganz kurzer Dauer. Bald sickerte die Nachricht durch, dass der durch den Arbeitsausschuss gemeinsam erstellte und koordinierte Text in der Abwesenheit der beteiligten Tierschützer heimlich vertauscht wurde. Es ist bis heute unklar, wer die dreiste Urkunden-

fälschung vornahm. Tatsache ist jedoch, dass der manipulierte Gesetzentwurf bei dem Ministerrat und den weiteren zuständigen Institutionen deponiert liegt. Die illegalen Änderungen beziehen sich auf die Methoden zur Verringerung der Population der herrenlosen Tiere (Kastration wurde wieder zur Tötung), sowie auf die maximal erlaubte Anzahl Haustiere pro Haushalt, die künftig auf drei Tiere begrenzt werden sollte.

Die Lobby der Tiertöter...

Die aktive Mitarbeit der ausländischen Nichtregierungsorganisationen bei der Ausarbeitung des ersten Tierschutzgesetzes war ein echter Schritt vorwärts. Die rätselhafte, aber zweifelsohne sehr einflussreiche Lobby der Tiertöter hat es dennoch wieder einmal geschafft, eine vorsätzliche Verletzung von grundlegenden demokratischen Prinzipien zu begehen und die Entscheidungen eines offiziellen Ausschusses zu ignorieren.

Wir wenden uns an die EU...

Die EU-Kommission wurde über den Vorfall ausführlich informiert. Da man auf nationaler Ebene bisher nur auf taube Ohren stieß, bleibt uns allen nur noch die Hoffnung, dass die EU-Kommission diesen Vorfall größter ordnungswidriger Einmischung in die Gesetzgebungsinitiative des EU-Landes Bulgarien ernst nimmt und handelt.

Herbst 2006 - Die Tötungslager...

Das berüchtigte Tötungslager „Lozenec“ wird geschlossen und das gesamte Team zieht in den neuen, größeren Isolator „Seslavci“. Doch auch hier ereignet sich etwas sehr Erfreuliches:

Das Gemeindeunternehmen „Ökologiegleichgewicht“ bekommt einen neuen Direktor, einen Tierarzt namens Dr. Miroslav Naydenov, und er beginnt seine Tätigkeit mit der Einstellung der Massentötungen... Stattdessen errichtet er hier ein Kastrationszentrum.

Dr. Naydenov und die Tierschützerin Radostina Galitionova wurden schon am ersten Tag ihrer Tätigkeit mit unzähligen Problemen konfrontiert. Die Zustände, welche der alte Direktor hinterlassen hat, waren - gelinde gesagt - katastrophal. Das Geld war restlos aufgebraucht, die Futterreserve so gut wie nicht vorhanden, OP-Nahtmaterial und sonstige für die Kastrationen benötigten Materialien gab es keine. Von sämtlichen Medikamenten keine Spur. Einzig und allein unzählige Flaschen eines der gefürchtetsten Tötungsmittel, welches ohne vorherige Narkose zum langsamen und sehr qualvollen Erstickungstod führt, reichten sich in den Vorratsräumen des ehemaligen Tötungslagers.

Mit freundlicher Genehmigung dürfen wir Auszüge aus dem Jahresbericht 2006, Verein Tierhilfe Bulgarien-Schweiz, Seidengasse 2, 8706 Meilen hier abdrucken.

Strand-Katzen von Malta



Besuch auf Malta von unseren Projektleiterinnen: **Carol Wallnöfer, Eestha Eckel-Görg, und Janine Vella** von der Krankenstation

Geliebte Katze...

Auf der kleinen, idyllischen Ferieninsel Malta leben unzählige herrenlose Hunde und Katzen, die täglich ums Überleben kämpfen müssen.

Sie sind in Parks, an Hotels, in Ferienanlagen, in Ruinen und am Strand zu finden. Viele Tiere sind stark abgemagert, verletzt oder krank. Fast alle Katzen erwarten Nachwuchs. Meistens werden jedoch nur kleine, süße Katzenbabys von Familien aufgenommen. Doch wenn die Katzen erwachsen, noch dazu trächtig, krank oder älter werden, setzt man sie meistens aus. Entspricht sie auf billige Art.

Diesem Elend ein Ende zu setzen gilt unsere Tierschutzarbeit hier auf Malta. Darum machten wir diese Reise...

**Bilder von einem Supermarkt auf Malta:
Die streng katholischen Menschen haben keine Probleme damit, uns diese Bilder zu präsentieren.
Schämt Euch!**



Es ist nicht zu fassen, dass Menschen solche Prachttiere einfach auf die Straße setzen...





**Wir benötigen
dringend noch
Katzenkäfige
für die
Nachversorgung.
Bitte helfen Sie uns.**

Besuch des Katzenheims...

Der maltesische Tierschutzverein „National Cat Society“ besitzt ein Katzenheim, kurz „Cattery“ genannt, das wir auf unserer Reise besuchten.

Ein riesiges Freigehege steht den 370 Katzen hier zur Verfügung, die alle gefüttert und medizinisch versorgt werden müssen.

Viele weggeworfene und verlassene Katzen kommen hierher in die „Cattery“, die von Herrn **Carmel Seracino Inglott** seit 1997 geleitet wird. Allzu schlecht haben es die Katzen in der „Cattery“ nicht getroffen. Zwar ersetzt ihnen der Aufenthalt hier kein liebevolles Zuhause, so entkommen sie doch der Ungewissheit des Lebens auf der Straße.



Katzen-Krankenstation

auf Malta:

Alle warten auf den Tag,
an dem man
vielleicht ein
schönes Plätzchen
bekommen könnte.
Leider gibt es sehr wenige
Flugpaten von Malta nach
Deutschland und so war-
ten wir und warten und
warten...



**Wir suchen immer
wieder Flugpaten von
Malta nach
Deutschland.**

**Damit wenigstens einige
dieser armen Katzen ein
Zuhause finden.**

Hilfe in der Katzen-Krankenstation...

Weiterhin unterstützen wir finanziell eine kleine Krankenstation unter der Leitung der Malteserin **Frau Janine Vella**. Auch Janine erreichen täglich Notrufe über verletzte Katzen, diese pflegt sie gesund und setzt sie nach der Genesung wieder zurück auf ihre gewohnten Futterstellen. Wir helfen auch ihr durch Anlieferung von Futter, Einräumung eines Budgets für Tierarztkosten und Beteiligung der Mietkosten.

Sind die Kätzchen noch klein und putzig, finden sie auf Malta schnell ein neues Zuhause. Doch werden die süßen kleinen Kätzchen trächtig oder krank, landen sie gnadenlos auf der Straße.

Die Tierärztin **Frau Dr. Borg** hat sich für die **Tierschützerin Victoria** eingesetzt, denn diese kann es finanziell einfach nicht mehr bewerkstelligen, so viele Tiere vor dem Hungertod zu bewahren.

Fazit: Wir wissen, dass die meisten dieser Tiere, seien es Hunde oder Katzen, kein neues Zuhause mehr finden werden. Aber wir werden alles in unserer Macht stehende tun, dass diese Tiere sich wohl fühlen und es ihnen weder an Futter noch an medizinischer Versorgung fehlt. Gerade hier gilt, dass nur dauerhafte Kastrationen einen Weg aus dem Elend darstellen!



Tierschützerin Victoria...

Victoria füttert seit Jahren herrenlose Katzen und Hunde. Dafür fährt sie sogar ans andere Ende der Insel, egal bei welchem Wetter. Sie beherbergt selbst Zuhause 55 Katzen und 3 Hunde.

Seinen großen Wunsch, der „Cattery“ einen Hochdruckreiniger zu schenken, konnte die Tierhilfe Süden erfüllen. Der Vorsitzende, Herr **Carmel Inglott**, ist überglücklich, wie man sieht. Hier mit Tierschützerin Frau **Christine Peters**...



Dringend notwendig ist es, den Betonboden der „Cattery“ mit Fliesen zu bestücken, damit sich das Wasser nicht mehr stauen und Pfützen bilden kann. Denn dies hat leider zur Folge, dass die Katzen sich erkälten und krank werden.

Kastrationsgutscheine...

In der Vergangenheit hat die Tierhilfe Süden viele Kastrationsgutscheine bei Tierärzten auf Malta hinterlegt. Diese wurden gerne von den Menschen hier angenommen und wir können mit Stolz sagen, dass dadurch in einem Jahr weit über 500 Katzen kastriert werden konnten. Da es bei Kastrationen keinen Stillstand geben darf, haben wir als Sofortmaßnahme wieder eine größere Summe für Kastrationen zur Verfügung gestellt. Viele tierliebe Menschen, die täglich „ihre“ Streuner füttern, kommen, um diese kastrieren zu lassen.

So haben auch Privatpersonen die Möglichkeit, Hunde und Katzen kastrieren zu lassen.

Ein wichtiger Punkt, um das Elend der Straßentiere auf Dauer zu lindern.

Das Geld fehlt natürlich an allen Ecken und Enden und darum ist der Verein dringend auf unsere Hilfe angewiesen.



Als Soforthilfe hat **Tierschützerin Victoria** von der Tierhilfe Süden über diesen Pet-Shop eine riesige Menge Futter geliefert bekommen. **Victoria** ist überglücklich, auch darüber, dass wir sie in Zukunft weiter unterstützen werden.

Unsere Hilfe:
Die Krankenstation und die „Cattery“ werden von uns über diesen Pet-Shop in Malta mit Katzenfutter versorgt.



Strand-Katzen von Malta